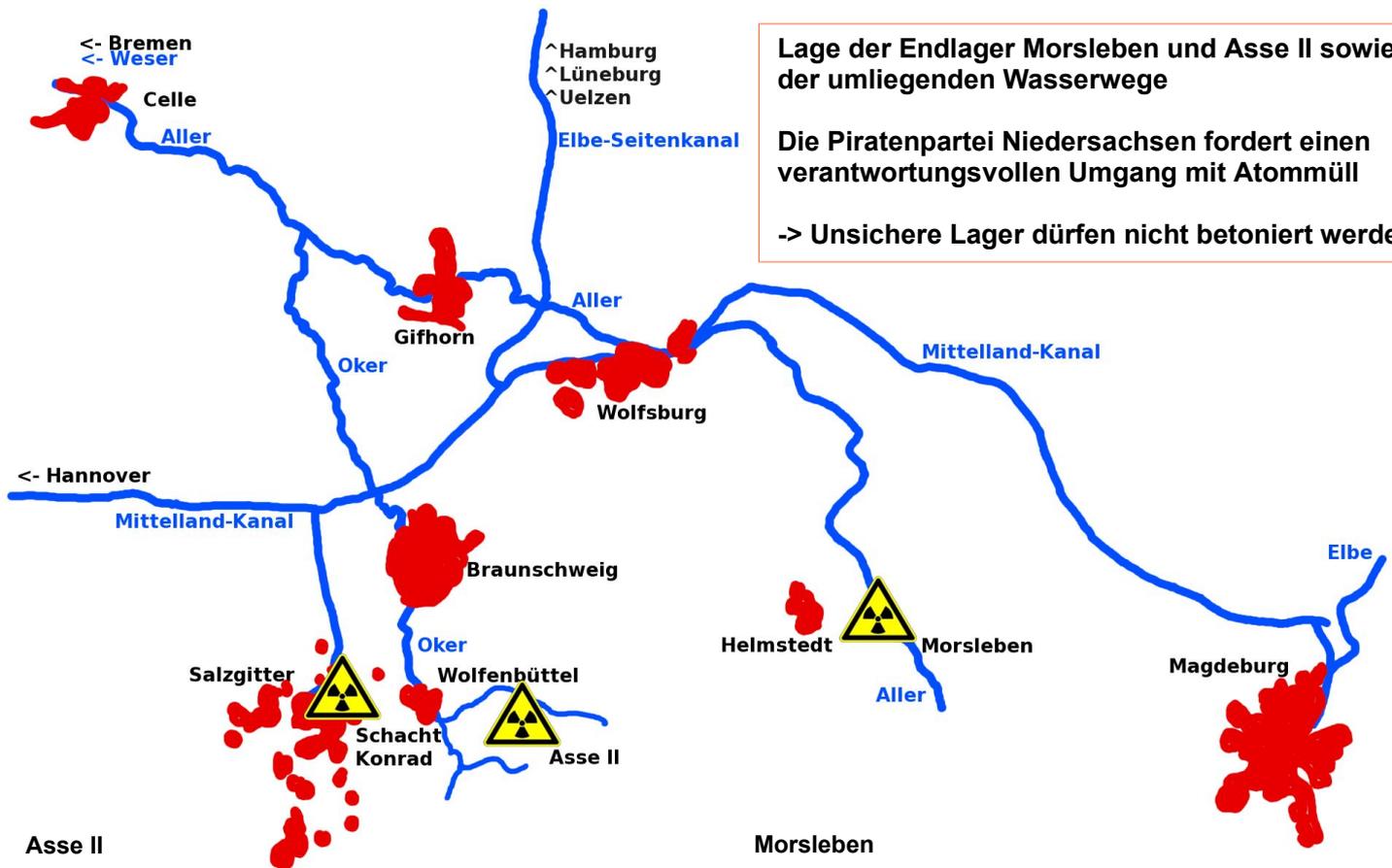


Verantwortung – Kernenergie Endlager müssen sicher sein!



Lage der Endlager Morsleben und Asse II sowie der umliegenden Wasserwege

Die Piratenpartei Niedersachsen fordert einen verantwortungsvollen Umgang mit Atommüll

-> Unsichere Lager dürfen nicht betoniert werden!

Asse II

- Versuchsendlager
- Lage: Südwestlich von Braunschweig, Einzugsgebiet der Oker
- Salzstock; Geologisch ungünstige Situation
- Zustand: Wassereintrüche & einstürzende Grubengebäude
- Inventar: Zum Teil unbekannt; 45.000 m³
- Historie:
 - 1965 warnt das Oberbergamt vor der Gefahr des Absaufens
 - 1967 Beginn der Einlagerung radioaktiver Abfälle
 - 1978 Stopp der Einlagerung
 - 1979 warnt eine Studie vor Wassereintruch durch die Südflanke und Kontamination des Grundwassers.
 - Ab 1988 Zufluss von Wasser aus dem Nebengebirge (Südflanke)
 - 1998 wird die Studie von 1979 bestätigt: Kontamination des Grundwassers ist möglich, wenn die Grube mit Wasser voll läuft. Das Wasser würde dabei die Grube auflösen.
 - Bis Ende 2009: Untersuchung von Schließungskonzepten:
 - Verschluss des Lagers durch Verfüllen
 - Graben einer neuen, tieferen Grube, Umlagern und verfüllen
 - Bergen des Inventars und dekontaminieren der Grube
- Nach geltendem Recht wäre dieses Lager nicht als Endlager genehmigungsfähig – aus Sicherheitsgründen
- Planung:
 - In 2009 will das BfS eines der Schließungskonzepte beschließen
 - Nach dem Verschluss soll das Gut nicht überwacht werden. Ein nachträgliches Bergen ist nicht vorgesehen.
- Nach der Planungsphase sind Einwendungen durch Bürger möglich

Morsleben

- Weltweit erstes stillzulegendes Endlager
- Lage: Östlich von Helmstedt, am Lauf der Aller
- Salzstock; Geologisch äusserst ungünstige Situation
- Zustand: Wassereintrüche & einstürzende Grubengebäude
- Inventar: Zum großen Teil unbekannt; 36.753 m³
- Historie:
 - Von 1971 bis 1998 wurden 36.753 m³ Abfälle eingelagert
 - Der überwiegende Anteil wurde nach der Wende auf Weisung von Frau Angela Merkel gegen die Expertise von Experten eingelagert
 - 1998 Stopp der Einlagerung radioaktiver Abfälle, da die Einlagerung aus Sicherheitsgründen nicht vertretbar ist
- Nach geltendem Recht wäre dieses Lager nicht als Endlager genehmigungsfähig – aus Sicherheitsgründen
- Planung:
 - Zuschütten der Lagerstätten mit Beton
 - Nach dem Verschluss soll das Gut nicht überwacht werden. Ein nachträgliches Bergen ist nicht vorgesehen.
 - Es ist sicher, dass Wasser radioaktive Stoffe lösen wird und diese in die Biosphäre gelangen werden. Das BfS geht davon aus, dass dies erst in wenigen tausend Jahren geschehen wird und dass nur geringe Mengen an Radioaktivität frei werden.
- Die Frist für Einwendungen von Bürgern gegen diese Planung endet am 21.12.2009

